

Evangelische Kirche  
St. Sixti Schneebingen

H. C. M. Sälzer.  
1774.

Entwurf  
 der Vormittagspredigt  
 in der  
**Hauptkirche zur Lieb. Frauen.**



Am zweyten Sontage nach Trinitatis,  
 Luc. 14, 16 u. f.

- I. Vorbereitung,** darin gezeigt wird,
- a. daß der Weg zur Seligkeit mit mancherley Hindernissen umgeben sey;
  - b. daß aber nicht alle Hindernisse von einerley Art und Beschaffenheit sind
    - 1. einige entstehen aus der innerlichen Verborgenheit des Herzens;
    - 2. andere aus dem Exempel, Reizungen und Verführungen anderer Menschen;
    - 3. einige sind es nicht, werden aber von Menschen dazu gemacht, welches die vorhabende Betrachtung ausführlicher lehren wird.

- II. Vortrag:** Zufällige Hindernisse an der Seligkeit aus dem äußerlichen Beruf und Stande in diesem Leben; wir wollen dabey erwegen,
- 1. daß der äußerliche Beruf und Stand in diesem Leben keine Hinderung an der Seligkeit sey;
  - 2. daß aber zufälliger Weise Hindernisse daraus entstehen können.



## Erster Theil.

Darin gezeigt wird, daß der äußerliche Beruf und Stand an sich selbst kein Hinderniß an der Seligkeit sey.

1. nicht der äußerliche rechtmäßige Beruf,
  - a. denn dieser ist von Gott, 1 Mos. 3, 19;
  - b. er ist nach dem Sündenfall ein Verwahrungsmittel gegen das Böse, Sir. 33, 19;
  - c. er ist in göttlicher Ordnung ein Beförderungsmittel seines Segens;
2. auch nicht der äußerliche Stand; denn
  - 1) dieser hat mittelbarer Weise Gott zum Urheber und seine Genehmhaltung zur Seite;
  - 2) es ist derselbe auch zum gegenwärtigen Zustande dieses Lebens unentbehrlich, und
  - 3) das Evangelium Jesu hat die Ablegung desselben
    - a. nicht nur nicht gefordert,
    - b. sondern vielmehr das Gegentheil geboten, Luc. 3, 12. vergl. 1 Cor. 7, 20 u. f.

## Zweyter Theil.

Darin dargethan wird, daß zufälliger Weise und durch der Menschen eigene Schuld Hindernisse an der Seligkeit entstehen,

- a. aus dem Beruf in diesem Leben,
  1. wenn man den äußerlichen Beruf dem himmlischen entgegen stellet, welches von
    - a) einigen auf eine recht grobe, von
    - b) andern aber auf eine feinere Art geschieht.
  2. wenn

2. wenn man sich mit gar zu vielen Dingen  
beschäftiget, welche  
theils die Fähigkeiten der Seele,  
theils die Kräfte des Leibes übersteigen;

3. wenn die Berufsgeschäfte unordentlich ab-  
gewartet werden, 2 Theß. 3, 11;

4. wenn man in fremde Ämter und Beschäf-  
te greifet, 1 Petr. 4, 15;

b. aus dem äußerlichen Stande, wenn derselbe  
zur Unterhaltung und Beförderung der  
herrschenden Lüste,

1. der Augenlust,

2. der Fleischeslust,

3. des hoffärtigen Lebens angewendet wird,  
woraus eine Menge von Versündigungen  
entstehet.

c. Aus dieser schlechten Anwendung des Berufs  
und Standes entstehen nun mancherley  
Hindernisse,

1. es wird die so gar nöthige Besserung der  
Seelenkräfte unterlassen;

2. es wird der Gebrauch der Gnadenmittel  
versaümet;

3. der Mensch bleibt untüchtig, die Güter  
des Hauses Gottes zu schmecken.

### III. Zueignung hält die vorgetragene Wahrheit

a. zur Warnung vor denen, die

1. diese selbstgemachten Hindernisse für Klei-  
nigkeiten ansehen;

2. bey

2. bey den daraus hergeleiteten Entschuldigungen eine grosse Leichtsinigkeit beweisen, da sie doch ihren Grund haben,

a. in dem irdischen Sinn,

b. in dem Geiz,

c. in dem Eckel an himlischen Dingen, welches alles den Menschen vom Reich Gottes ausschliesset.

b. zur Erweckung,

1. den bisherigen Gebrauch des Berufs und Standes wohl zu prüfen;

2. die Hindernisse ernstlich zu bekämpfen;

3. die bewegliche Vorstellung Jesu Matth. 16, 26 wohl zu erwegen: Was hilffs dem Menschen &c.



### Gesungen.

Vor der Predigt:

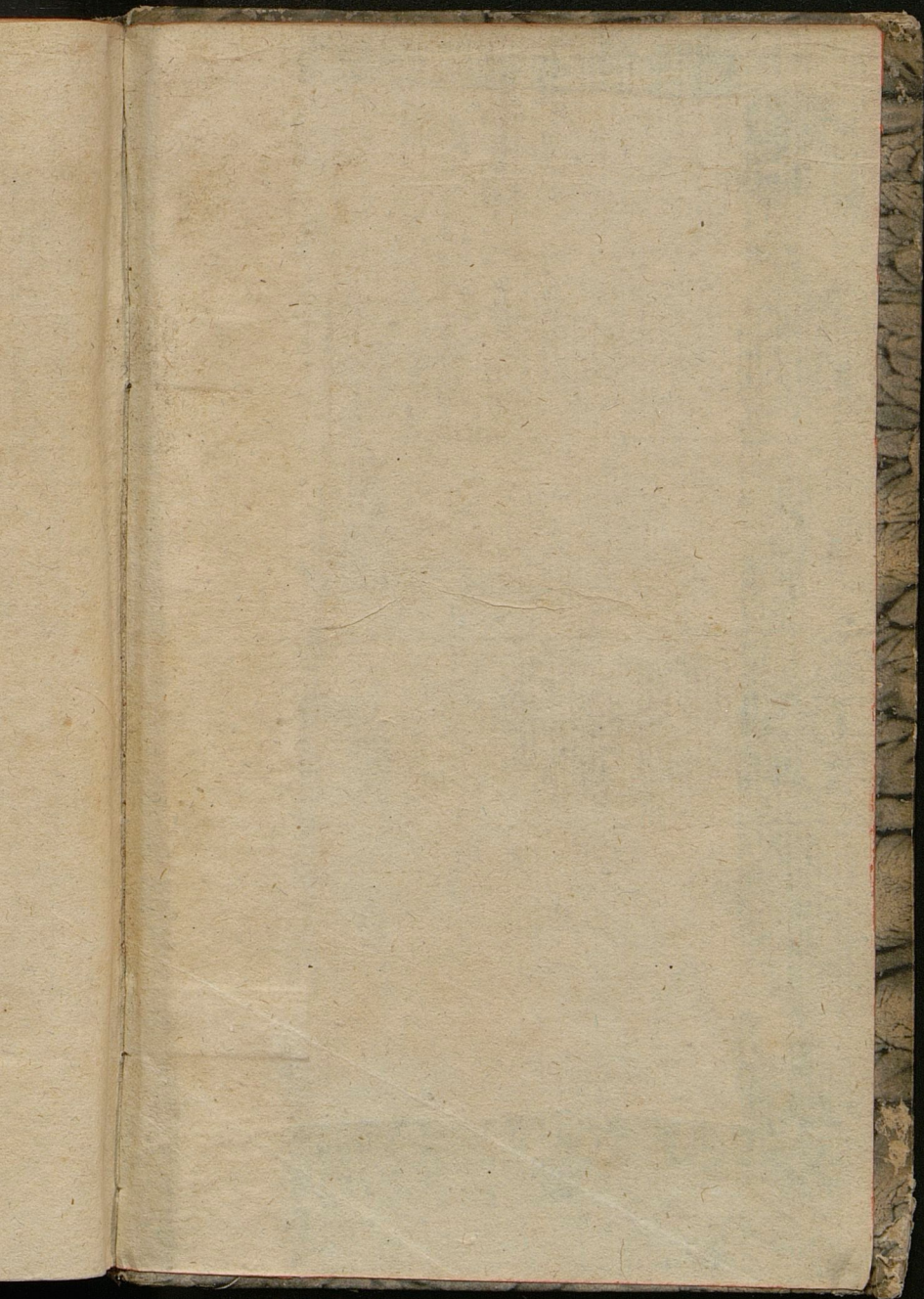
No. 563. Herzallerliebster Gott &c.

564. Hilf mir, mein Gott, hilf &c.

Nach der Predigt:

935. Gott, der du bleibest wie du bist &c.









Entwurf  
der Vormittagspredigt  
in der  
Hauptkirche zur Lieb. Frauen.



I. G  
a  
b  
II. S  
1.  
2.  
1758.

